

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Riesfaer
Summe Nr. 22
Postfach Nr. 22

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschauen, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Meißner behördlicherseits bestimmtes Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1532
Cicofache
Riesfa Nr. 22

Nr. 252.

Montag, 28. Oktober 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Bei den Nummern des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Verschicken an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Druckpreis für gewöhnliche Anzeigen: 1. bis 10 Zeilen 10 Pfennig; 11 bis 20 Zeilen 8 Pfennig; 21 bis 30 Zeilen 6 Pfennig; 31 bis 40 Zeilen 5 Pfennig; 41 bis 50 Zeilen 4 Pfennig; 51 bis 60 Zeilen 3 Pfennig; 61 bis 70 Zeilen 2 Pfennig; 71 bis 80 Zeilen 1 Pfennig; 81 bis 90 Zeilen 1/2 Pfennig; 91 bis 100 Zeilen 1/3 Pfennig. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Poststraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesfa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesfa.

Fürst Bülow gestorben.

× Rom. Fürst Bülow ist heute morgen 6.50 Uhr gestorben.

Am 3. Mai feierte Fürst Bülow seinen 80. Geburtstag. Nicht lange sollte er ihn überleben. Von einem Gehirnschlag getroffen, ist er jetzt in seiner schönen Villa in Rom dem allbeswingenden Tod erlegen. Natürlich stehen wir dem Manne noch zu nahe, um ein nach allen Seiten hin objektives Urteil über ihn fällen zu können. Andrejewskijs liegen infolge des Weltkrieges nicht nur die Folgen seiner Politik, sondern auch die amtlichen Dokumente aus seiner Zeit in ungewöhnlichem Ausmaß vor aller Augen. Das bietet auch Zeitgenossen die Möglichkeit, schon etwas mehr über ihn zu sagen, als es in anderen Fällen zeitgenössischen Diplomaten gegenüber angängig ist. Fürst Bülow ist immer stolz darauf gewesen, während seiner amtlichen Tätigkeit den Frieden erhalten zu haben, obwohl er gelegentlich auch energische Schritte, wie den Panthroner Krieg nach Agadir, zuzuschreiben war. Er ist ein gewandter Staatsmann, der sich gelegentlich auch vor einem gewagten Spiel nicht fürchtete.

Als Bernhard von Bülow, der des deutschen Reiches vierter Kanzler war, sich auf den Monte Pincio in Rom aufhielt, um dort Ruhe und Erholung von seiner diplomatischen Tätigkeit zu suchen, begleitete ihn seine Gattin, die das rosenumwundene Haus zu einem Mittelpunkt des kunstfreundlichen Lebens zu gestalten wußte. An ihrer Seite verlebte er Jahrzehnte ruhigen Glücks.

Fürst Bülow wurde in Klein-Flottbeck bei Hamburg als Sohn des Staatssekretärs des Außenwesens, Bernhard von Bülow geboren. Seine Familie wird bis auf den Ritter Johann von Bülow zurückgeführt, der um 1260 Herr auf Wedensbüchel war. Sein Vater begann seine diplomatische Tätigkeit in dänischen Diensten. Seine Mutter war die reiche Patrizierin Luise Köhler aus Hamburg. Fürst Bülow studierte in Leipzig und Berlin die Rechte und trat als Advokat bei den Königs-Intendanten ein. Doch zog es ihn von der Offizierslaufbahn bald zur Diplomatie. 1879 wurde er bereits Botschaftssekretär in Paris, 1883 Botschaftsrat in Petersburg, 1890 sah ihn Kaiser als deutschen Gesandten. 1893 wurde er Botschafter in Rom. Hier verlebte die Familie Bülow sehr glückliche Tage. Sein Haus war der Mittelpunkt aller politischen und geistigen Lebens, und die Fürstin Bülow war in der schaffenden Kunstwelt als verständnisvolle Förderin aller Künste bekannt und verehrt. Fürst Bülow, der in einer sehr glücklichen und langen Ehe lebte, sagte einmal nach dem Tode seiner Gattin: „Was mich immer Gutes in mir sein mag, verdanke ich meiner Frau.“

Fürst Bülow, der eine sorgfältige Jugend in seinem Elternhaus verlebte, erzählte noch gern in späteren Jahren davon, wie es in den 60er Jahren in und um Hamburg herum aussah. Seine Persönlichkeit und seine Begeisterung entfiel ihm in das Reich der Vergessenheit, und seine anschaulichen Schilderungen von der aufblühenden Hansestadt, in der er seine Lebensgefährtin fand, ließen erkennen, daß er schon früh verstanden hatte, daß



Bülow

das deutsche Volk nur durch Einheit ein hohes Ziel erreichen würde.

So lange und gerne Fürst Bülow auch im Süden lebte — er war jeden Winter in Italien und zog erst im Frühjahr wieder über die Alpen — liebte er sein nordisches Vaterland über alles.

Wie ihm auch das Leben aufleuchte, er war stets in unerschütterlicher Ausgeglichenheit dem Wahlspruch seiner Familie treu. Er ließ: „Reibe bei gutem wie bei schlechtem Wetter der Unbeständigkeit des Wetters eingedenk.“

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin. (Zust.) Anlässlich des Ablebens des Fürsten Bülow hat der Reichspräsident dem Bruder des Verstorbenen in herzlichem Worten telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei.

Prag, 27. Oktober. (Telunion.) Die Wahlen in der Tschechoslowakei sind nach bisher vorliegenden Meldungen ruhig verlaufen. Von großen Kundgebungen war weder in Prag noch in der Provinz etwas zu bemerken. Soweit sich in sudetendeutschen Gebieten bisher feststellen ließ, haben die Kommunisten zugunsten der Sozialdemokraten verloren, die wahrscheinlich mit einem Gewinn abschließen werden. Das Bündnis der Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft Deutsche Demokraten und Gruppe Dr. Rostke mit dem Bund der Landwirte hat sich nicht bewährt. Diese Wahlgruppe erzielte fast nirgends soviele Stimmen, wie bei den Landtagswahlen 1928. Besonders groß ist das Versagen der bürgerlichen Stimmen in das Lager der Deutschen Nationalpartei und der deutschen Nationalsozialisten. Die Deutsche Nationalpartei hat infolgedessen gegenüber den Landtagswahlen 1929 einigermaßen aufgeholt. Die Erfolge der Nationalsozialisten sind sehr bedeutend. Die Wahlgemeinschaft der deutschen Christlich-Sozialen und der deutschen Gewerkschaften hat gegenüber den Landtagswahlen ebenfalls einige Erfolge zu verzeichnen. Im ganzen ergeben die Wahlen in den sudetendeutschen Gebieten deutlich einen starken Aufschwung. Im Senatwahlkreis Königgrätz hat der Christlich-Soziale Senator Dr. Weisinger, der bekannte sudetendeutsche Außenpolitiker, gegenüber dem deutschen nationalen Altbürgermeister von Trautenau, Ziegel, bedeutend an Stimmen verloren.

Solizepräsident Bürgel zieht das Verbot der Beteiligung am Volksbegehren zurück.

Berlin. Wie die Berliner Rechtspreffe meldet, hat der Solizepräsident von Berlin Bürgel, unter der Nummer 1146 B. L. 29 ein Rundtelegramm an alle erlassen, das wie folgt beginnt: „Das von mir ausgesprochene Verbot der Teilnahme am Volksbegehren (amtliche Mitteilung Nr. 74) habe ich auf. Ich weise lediglich auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten hin.“ Folgt eine kurze Wiedergabe der Stellungnahme des preussischen Ministerpräsidenten Brauns im Landtag, wonach die Beteiligung am Volksbegehren gegen die Pflichten der Beamten verhöht.

Eine Rede des Stadthelfers Selde.

Magdeburg. In einer Rede bei einer Kundgebung für das deutsche Volksbegehren in der Magdeburger Stadthalle erklärte der 1. Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selde, der Reichsausschuss für das Volksbegehren habe freudig den Kampf mit dem des Stahlhelms angenommen und einstimmig beschlossen, daß sein Präsidium auch nach dem Volksbegehren zusammenbleiben werde. Der Angriff werde weitergetragen. Es werde sofort eine neue Aktion eingeleitet in einer Form, die man selbst bestimmen werde.

Bedrohende Räumung von Schweiler.

Schweiler. Wie aus maßgebender Quelle verläßt, wird Schweiler von der Besatzung am 5. November abends endgültig geräumt sein. Das erste Panzer-Regiment, das in der tiefen Kasernen untergebracht ist, hat mit der Räumung schon seit dem 17. Oktober begonnen. Es liegen hier von dem genannten Regiment drei Schwadronen mit dem Regimentsstab. Bis 30. Oktober werden alle privaten reichsfeindlichen Wohnungen geräumt und zurückgegeben sein. Am 4. November wird das Offizierskasino, am 5. abends die Kasernen der Stadt zur Verfügung gestellt. Der von der Kavallerie benutzte Exerzierplatz wird am 30. Oktober zurückgegeben.

Krauertommers für Dr. Stresemann.

Leipzig. Die Leipziger Burdenschaft im Allgemeinen Deutschen Burdensbund (A.D.B.) Suevia veranstaltete Sonnabend abend einen Krauertommers zu Ehren ihres Altes Herrn Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der um die Jahrhundertwende drei Semester Sprecher der Suevia gewesen ist. Die vier Leipziger A.D.B.-Burdenschaften waren vollständig erschienen, und auch die Bundescorporationen aus den benachbarten Hochschulkollegien Halle, Jena und Dresden hatten Delegierte entsandt. Die Gedächtnisrede hielt Staatsminister a. D. Dr. Müller, Dessau, der zusammen mit Stresemann aktiv in der Suevia gewesen ist. Er gedachte des großen Verlustes, den das deutsche Volk durch den Tod Dr. Stresemanns erlitten hat, und schilderte die Verdienste des Verstorbenen um die Wiederaufrichtung des Vaterlandes. Mit Stolz durften ihn die A.D.B.-Burdenschaften den ihren nennen. Im Sommer 1897 sei er zur Burdenschaft gekommen, zunächst zur Neo-Germania, Berlin, und dann zur Suevia-Leipzig. Stresemann habe dem geistigen Leben des Bundes neuen Boden Inhalt gegeben. Ein Krauertommers schloß sich an, worauf der derzeitige Sprecher der Suevia nach altem Studentenbrauch das Stammglas des Verstorbenen erhob. In einem Gedicht Stresemanns, das zum Vortrag kam, spricht er selbst abnungsvoll davon, mit dem Selang des Krauertommers fand die Feier ihr Ende.

Die Landtagswahlen in Baden.

Karlsruhe. Die gestrigen Wahlen zum badischen Landtag sind trotz des vorausgegangenen überaus heftigen Wahlkampfes, soweit bis zur Stunde bekannt, überall ruhig verlaufen. In der Landeshauptstadt war die Wahlbeteiligung ziemlich hoch. Man schätzt sie auf über 70 Prozent, während nach den bisherigen Meldungen aus Freiburg dort eine Wahlbeteiligung bis zu 60 Prozent zu verzeichnen ist. Der bisherige Landtag zählte in der Regierung (Weimarer) Koalition insgesamt 50 Abgeordnete, und zwar Zentrum 2, Sozialdemokraten 18, Demokraten 6. Die Opposition zählte 22 Abgeordnete: Deutschnationalen 8, Deutsche Volkspartei 7, Wirtschaftliche Vereinigung 3, Deutsche Kommunistische Partei 2, Linke Kommunisten 1. Die heutige Wahl vollzog sich erstmals nach dem neuen Wahlgesetz, das anstelle der bisherigen 7 Wahlkreise geschaffen hat. Durch die Verkleinerung der Wahlkreise wurde vor allem das Ziel verfolgt, die Abgeordneten in engeren Kontakt mit der Wählerschaft des Bezirks zu bringen. Die Gesamtzahl der Landtagsabgeordneten hängt von dem Umfange der Wahlbeteiligung ab. Wie bisher, entfällt auf je 10 000 Stimmen oder einen Wahlkreis von mehr als 7000 Stimmen je ein Abgeordneter.

Das Gesamtergebnis der badischen Landtagswahlen.

Karlsruhe, 28. Okt. (Telunion.) Das amtliche Gesamtergebnis der badischen Landtagswahlen ist folgendes: (Die Zahlen in der Klammer bedeuten das Ergebnis der letzten Landtagswahlen)

Partei	Stimmen	(1928)	Sitze
Zentrum	341 860	(383 404)	24 (28)
Sozialdemokraten	187 290	(160 533)	18 (18)
Deutschnationaler B. V.	34 081	(93 727)	3 (9)
Deutsche V. V.	74 318	(72 882)	7 (7)
Demokraten	62 335	(66 843)	6 (6)
Wirtschaftspartei	35 613	(22 858)	3 (3)
Kommunisten	55 169	(47 904)	5 (3)
Linkskommunisten	1590	—	— (1)
Volksrechtspartei	6803	—	— (—)
Evang. Volksdienst	35 328	—	— (—)
Nationalsozialisten	65 106	—	— (—)
Christlichsoziale	5105	—	— (—)
Badischer Bauernbund	28 141	—	— (—)
Gesamt	88 (72)		

Scheidekrat Dr. Heinrich Wäffling gestorben.

Braunschweig. Scheidekrat Dr.-Ing. e. h. Heinrich Wäffling, Gründer und Generalchef der D. Wäffling-Automobilwerke, K. G. Braunschweig, ist, wie die Braunschweigische Landeszeitung erzählt, gestern mittag im Alter von 66 Jahren gestorben.

Zeppelinkontakt für Sonntag abgefragt.

Friedrichshafen. Der Luftschiffbau Zeppelin hat den Start des „Graf Zeppelin“ zu der geplanten Schiffsahrt mit Landung in Dübendorf, der auf Sonntag vormittag 9.30 Uhr angesetzt war, wegen des über dem Bodenseegebiet herrschenden schlechten Wetters, für Sonntag abgefragt.